

daß die Hochzeitleuthe herübersehen konnten; waren beide Herren Stadtpflegern auch dabei, auch etlich Fugger und gemeine Rätthe und Bauherren. Ich legte die Glocke selbst an den Zug, machte mich gar hurtig und ordnete fein auf alle Gerüst Leute, also daß nicht mangelte, und zogen in Gottes Nahmen auf. Da sahen alle Herren ob der Burgerstuben zu und war auch der Platz unten voller Leuthe, es ging alles wohl von statten, daß diese Glocke in einer Stunde oben und über dem Thurm aufkam, ich war zu oberst und wendete von gemelter Windenstauffen mit einer Hand hinein, habe gleich hernach auf die Stuben zu meinen Herren gemußt und denselben anzeigen müssen, wie die Zug und alles beschaffen seyn, auch wie viel diese Glocke gewogen hat und anderes mehr. Unterdessen so brachten mir die Herren und sonderlich die Herren Fugger einen Trunk über den anderen, sprachen freundlich zu mir, war also bey einer Stunde bey ihnen, nahm darnach Abschied und ging mit Freuden von ihnen nach Haus. □

Den 27. July war das Steinwerk mit sambt dem Hauptgesimß ganz aufgesetzt; den 28. darauf am Dachstuhl angefangen aufzurichten, habe darzu die Zimmerleut mit sonderer Rüstung angeordnet, daß sie solches Zimmer geringer aufgerichtet und beschloffen haben, und bis 14. August bey gutem Wetter wohl vollendet worden. □

Den 17. August habe ich den Knopf selbst auf den Thurm gesetzt, war zwar der alte Knopf, so zuvor darauf gestanden, aber verneuert und verguldt, ist 2 Schuh weit. Gesah am Abend um vier Uhr habe meinen Sohn Elias, so eben 4 Jahre alt war, in diesen Knopf gesetzt und denselben ob ihm zugedeckt; ist eine gute Weile ohne Forcht darinn geseßen; hernach als ich den Knopf gesetzt und er eine gute Weile geseßen, hat er zu mir gesagt: »Siehe, Vater! Wieviel Buben sind drunten auf der Gassen!« Seine Mutter forchte sich sehr, die war im Thurm bei den Glocken und war aller Uebel zufrieden, weinet sehr und fürchtet, es möchte dem Kinde etwas geschehen. Der Bub war fast eine Stunde bey mir auf dem vesten Gerüst, habe ihn darauf heimgeschickt zu seinen Ahnherrn, er solle ihm sagen, was er gesehen habe und wo er geseßen. □

Den 20. August habe ich im Namen Gottes das sitzende Bild, Circe genannt, auch hinaufgesteckt. Da kamen meine große günstige Herren die Bauherren auch hinauf in den neuen Thurmbau. Da hatte ich einen Wein, schenkte ihn in ein Gläschen und brachte dem Bauherrn Imhof ständlings auf dem Knopf, daselbe trunke ich aus, war mein höchster Trunk, so ich jemahlen getan, habe noch diesen Abend 3 Gerüst vom Knopf herab wegbrechen lassen. □

Dem 12. April haben wir den Perlachthurm angefangen auszubreiten nach allen Seiten mit einem neuen Wurf, waren dazu 8 Maurer, auf jeder Seyten zwey, heißen die Maurer Georg Heuß, Hans Heuß, Leonhard Ehrlinger, alle von Göggingen, Und Hans Wischgatter, Basti Braun, Michael Reih, Matthäus Mang und Michael Ostertag von Hugsburg; war bis 9. Septr. bis auf die Cramläden vollführt und durch Gottes Gnad glücklich vollendet, daß nit einem einzigen Menschen ein Schaden dabey geschehen.

Die 4 Sonnenuhren habe ich an allen 4 Seiten gezeichnet und ausgeteilt. Der Herr Kager hat sie gemahlt, haben mir meine Herren derowegen verehrt fl. 20.—. Ich habe auch den Engel Michael, so alle Jahre an St. Michaelis-Kirchweyh herausgeht, durch die Schlaguhr also geordnet und angegeben, daß er herausgehiet und den Drachen in den Rachen stößt. □

Nach diesem verrichteten Werk, so ganzer Burgererschaft gefallen, daß man also in der ganzen Stadt die Stunden sowohl ob diesem Thurm schlagen hören — dann die Glocken um 80 Schuh höher als im Rathaus-Thurm hangen — haben mir meine Herren also

wegen dieses wohlvollendeten Thurmbaues 200 Reichsthaler oder 300 Gulden verehrt. □

Den 5. Februar erkannte ein ehrfamer Rat und befahl mir, das alte Rathaus abzubrechen und ein schönes neues an dessenstatt aufzubauen. Hierauf fing ich gleich an zu reißen an dem durchsichtigen Rathhausthurm, darinnen vor die Schlagglocken gehangen, nehmlich die Vierteltundglocke im obersten kleinen Thürmlein, so ob der großen Glockenstunde und 12 Centner gewogen, die andere große 4 Schuh weit und hat an der Heuwag 45 Centner gewogen. Diesen Thurm haben wir mit großer Gefahr abgebrochen, jedoch war er künstlich gebaut, alles ganz durchsichtig, bestehet mehreren theils aus Steinwerk und nicht weit; er ging so stark in der Wag, daß meine Gefellen schier nicht wolten darob bleiben; ich sprach ihnen aber herzhafft zu und war streng bei ihnen. Haben also die Glocken inwendig das Thurm herabgelassen, die große Glocke hätte ihn sonst auf eine Seite geriffen. Habe also diesen Thurm abtragen bis auf den 31. diß Jänners, Gott Lob ohne Schaden verricht. Die Glocken haben wir auf den Rathausboden hinauf geführt auf Walzen, da haben wir einen Raum im Schießherausgebrochen und zu diesem Loch den 10. Oktober 1616. Jahres herab auf die Gassen gelassen und auf die Heuwag geführt, daselbst hat (wie gemeldet) 45 Centner gewogen. Hernach haben wir sie noch denselben Abend am Perlachthurm auf das unterst gezogen und daselbst stehen lassen, bis sie auf den Thurm wie gemeldet hinaufgezogen worden. Diese Glocke ist 4 Schuh und 19 Zoll weit, ist Anno 1388 gegossen worden und ist der englische Gruß mit Worten darauf gegossen. □

Die Sturmglocke im Perlachthurm ist 5 Schuh und 5 Zoll weit, wird von Herrn Neidhard Glockengießer auf 56 Centner geschägt.

Den 17. Februar haben wir die fünf Säulen von Marmorstein ob dem Platz des alten Rathauses mit einer solchen Kunst niedergelegt, mit einer fundalischen Rüstung. Eine solche Säul war hoch 14 Schuh und 1½ Schuh dick, haben auf einer dazu gemachten Schleifen die Stiegen herab an einem Tafchenzug gehen lassen und in meiner Herren Steinhütten hinter St. Ulrich hinaufführen lassen. □

Nachdem dies Theil am Rathaus gar abgebrochen war, und der neue Grund gegraben, doch unterschiedlicher Tiefe, dann zu hinterst gegen denen Gefängnissen oder Eysenhof war er 40 Werkschuh tief und vornen aber gegen dem Platz war er 10 Schuh tief lauter gut Kies und harter Boden, habe also alles zum ersten Stein zu legen zurichten lassen, nehmlich ein Credier Steinlein eines Schuh groß, inwendig ausgehauen und einen anderen Stein zum Deckel darauf, darinn man des ersten Steins Anzeichen legen könnte. Und das war ein silber und vergoldts Blech, darauf war gar schön und zierlich gestochen, daß es unter dem jetzigen regierenden Kaiser Mathes dem anderen von beeden jetzt regierenden Stadtpflegern, Geheimen und Bauherren geschehen, wie solches Blech zu lesen in meinen geschriebenen Sachen die Stadt Hugsburg betr. zu finden ist. Das war in diesen Stein getan. Bey diesem ersten gelegten Stein im Grund, da meine Herren noch im Grund dabei standen und sie zuvor gelegt hatten, ließ ich meinen Sohn Elias, der oben im Perlachthurmknopf geseßen war, auch hinabkommen in den Grund und ließ ihn eben auf die Stein, welche meine Herren zuvor gelegt hatten, einen anderen Stein legen, darin sein Nahm und sein Alter gehauen war. Solches gefiel meinen Herren wol, haben ihm 12 ganze Hugsburger Gulden darzu in seine Hofen verehrt. Und dieses geschah an einem Dienstag Morgens um 7 Uhr, ehe man in den Rath ging d. d. 25. August Anno 1615.

Zu Mittfasten haben wir das andere Theil des alten Rathauses angefangen abzubrechen, welches dann viel gefährlicher war